

4. Von Detmold durch die Allee auf den Hiddeserberg *) ($\frac{1}{4}$ St.), dann über den langen Berg-
rücken ($\frac{1}{2}$ St.) und über das Bruch nach Det-
mold zurück.

Diesere kürzere Ausflug ist gleichwohl an schönen Aus-
sichten reich und um so mehr zu empfehlen, da man in der
Nähe der Stadt bleibt, zu der man, bei etwa plötzlich eintre-
tender unfreundlicher Witterung, bald wieder zurück gelangen
kann.

Wir gehen vom Horner Thore aus durch die Allee und
den ersten Theil der Schanze. Kurz vor dem Ende dessel-
ben oder der ersten Hauptkrümmung folgen wir dem schmalen
Fußpfade rechts, der neben und hinter einer starken Eiche her
in südlicher Richtung auf die kleine Anhöhe führt. Hier zieht
er sich zwischen Feldern und Wiese westlich hinauf bis zu der
Dornenhecke, wo er links in südlicher Richtung neben derselben her
führt. Nach wenigen Schritten schreiten wir durch eine Oeffnung
in derselben wieder in westlicher Richtung bergauf, am Sau-
me eines Wäldchens zur Linken her, bis uns der Weg in dassel-

*) Von den lieblichen Kindern der Flora des Hiddeserberges und
des Weinberges erwähnen wir: die moschusduftende *Addoxa*
moschatellina, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Colchicum auctum-*
nale, *Ornithogalum luteum*, *Corydalis bulbosa*, *Helleborus viridis*,
Lithospermum officinale, *Lilium montagon*, *Doronicum Pordalian-*
ches, *Potentilla fragariastrum*, *Pulmonaria officinalis*, *Viola hirta*,
Berberis vulgaris, *Evonymus europaeus*, *Rhombus cathartica*,
Rh. Frangula, *Epipactis latifolia*, *Ep. pollens*, *Orchis morio*, *Or-*
maseula, *Ohprys orata*, *Oph. insectifera* (die f. g. Fliegenblume),
Actaea spicata, *Chrysanthemum inodorum*, *Paris quadrifolia*, *Vin-*
ea minor, *Veronica Buxbaumii*.

be führt. Vorher mögen wir jedoch uns umdrehen und einen lohnenden Rückblick auf den Wald der Schanze und des Blichenberges werfen. Gerade uns gegenüber im Blichenberge strebt die nördliche Mauer des Thiergartens bis auf den Rücken des Berges aus dem Laubgrün empor. — Wieder aus dem Walde gekommen, steigen wir weiter empor, worauf uns der Weg bald abermals links in den Wald und in diesem durch ein Tannenwäldchen führt. Am Ende desselben in's Freie gelangt, mögen wir einen Augenblick dort weilen, um unsere Blicke links nach Süden zu wenden. Wir gewahren hier gerade vor uns die Grotenburg mit dem Hermann's = Denkmale, an die sich links Peterstieg und Hohenei anschließen. Zwischen der erstern und dem zweiten erblicken wir einige der Häuser vor dem Schlinge; mehr rechts unten gewahren wir auch einige Häuser Hiddesen's. Die Kette des Waldgebirges können wir nach Rechts in dem Scharfnacken mit der Kanzel, dem Ufler und Alhornsberge bis zum Großen Eheberge verfolgen. — Wir gehen jetzt einige Schritte nach Rechts (in nördlicher Richtung), worauf wir auf dem Rücken unsers Berges angelangt sind, den wir nunmehr in westlicher Richtung, zwischen den hohen Hecken zu beiden Seiten des breiten Grassweges her, langsam und, wo sich nach Links oder Rechts eine Aussicht darbietet, in die Ferne schauend überschreiten. Gleich zu Anfange erweitert sich bereits zur Linken die Aussicht, indem wir links von Hohenei noch den Hellberg mit den zwei großen Buchen, so wie weiter links den waldfreien Hahmberg erblicken. Durch die erste Lücke in der Hecke links gewahren wir auch noch den hohen Stemberg. Bald wird diese Hecke niedriger, so daß wir darüber hinweg schauen können; und nun freut sich das Auge jener Häuser Hiddesen's,

die so malerisch zerstreut am Fuße der Grottenburg liegen. Auch die Kette des Waldgebirges können wir hier weiter nach Rechts verfolgen in der Dörenschlucht und dem Hermannsberge. — Da, wo rechts, von Detmold herauf, ein Weg auf den Rücken unsers Berges führt, der links nach Hiddesen sich hinab zieht, eröffnet sich zum ersten Male auch ein Durchblick nach der rechten Seite; wir gewahren da zunächst unten die Stadt Detmold, dahinter das Breitefeld, die Rasseühle und Herberhausen; weiter hinauf den Hakedahlerberg und rechts davon Hohenwart, so wie gerade vor uns den Alpenberg. Links unten von der Stadt erblicken wir das Bruch, dahinter die Pinneichen und weiter hinauf den Rothenberg, links davon Heiden. Auch Braunenbruch am südlichen Ende des Bruchs präsentirt sich hier vollständig den Augen, die außerdem weiter nach Westen noch einen beträchtlichen Theil des Werrethals überblicken. — An der linken Seite verstatet uns die Lücke auch noch einen Blick auf diejenigen Häuser Berlebeck's, die am Fuße des Stembergs liegen. — Weiter schreitend, gewahren wir durch eine Lücke in der Hecke links die auf einer kleinen Anhöhe bei einander liegenden Gebäude der Meierei Wantrup, so wie denn auch die Häuser unter dem Stemberge hier noch deutlicher in's Auge fallen. — Bald macht abermals ein von Detmold den Berg herauf führender Weg eine Lücke in der Hecke an der rechten Seite, wo sich nun auch die Aussicht erweitert, so daß wir nach Rechts hier auch die Sternberger-Berge, namentlich den Habichtsborg, erblicken. Und da hier an der rechten Seite eine niedrigere Hecke beginnt, die das Darüberhinwegsehen gestattet, so haben wir nicht bloß das schöne Thal da unten vor Augen, sondern wir erkennen auch die Lemgoer Markt

und den sich daran schließenden Höhenzug, der hinter dem Rothenberge wieder hervortritt, über Papenhausen und Volkhausen fortstreicht und mit den Bergen der Wüste, dem Bierenberg, Langenberg und Obernberg, sich vereinigt. — Bald gestattet uns auch links wieder eine Abholzung die Aussicht nach dieser Seite und auf die Fortsetzung der Kette des Waldgebirges, die wir nunmehr über die Stapelagerberge und Huneken Kamp bis zum Tönsberge mit den Augen verfolgen können. — Hinter der ersten Steingrube rechts wird auf einer Strecke die Aussicht nach dieser Seite hin ganz frei, da die Hecke gänzlich fehlt. Bald kommt der dritte oder Hauptweg von Detmold her auf den Rücken unsers Berges, welcher Weg sich an der andern Seite nach Hiddesen hinab fortsetzt. Auf jenem Hauptwege von Detmold her wollen wir später nach Detmold zurück kehren. Außer dem Fahrwege links läuft etwas weiter rechts auch noch ein Fußweg nach dem Hiddeser Bruche, der auch auf das Bent und zum Donoper-Teiche führt. Gerade über diesen Weg hinaus erblicken wir einen Theil der wüsten Sandfläche, so wie den mit einigen Reihen Bäumen bepflanzten, sonst kahlen Sandberg, die Sternschanze genannt, der sich, von hier aus gesehen, gerade vor die Kanzel gelagert hat. Ueber das Gebüsch zwischen diesem Fußwege und dem rechts davon über den Rücken des Berges führenden Fahrwege hinaus erblicken wir den Kleinen oder Kahlen Ehberg am Ende des Bentes und vor dem Donoper-Teiche; von hier aus geschaut, scheint derselbe vor einem Theile des Alhornsbirges und des Großen Ehberges zu liegen. Rechts davon, etwas näher, gewahren wir den bewaldeten Zettling an der Nordgrenze des Bents. Links davon bis zum Klei-

nen Ehberge dehnt sich die Moorfläche des Bents selbst aus. Gerade vor uns bemerken wir eine mehr zusammenge-
drängte Häusergruppe der weithin ausgedehnten Dorfschaft
Hiddesen. Das große, weiße Haus ist der Krug. Hinter
dieser Gruppe erblicken wir auch noch einige Häuser oben
am Fuße der Grotenburg. — Richten wir die Augen nach
der andern Seite unsers Berges, so gewahren wir nicht weit
von uns, in ziemlicher Höhe an der Nordseite des Hiddeser
Berges, ein einzelnes Haus aus einigen Bäumen hervor tre-
tend. Dieses, unter dem Namen des Elendshäuschens *)
bekannte, Gebäude dient einer zum Rittergute Braunen-
bruch gehörenden Einlieger-Familie zur Wohnung. Nach
dieser Seite hin ist die Aussicht ziemlich frei. — Wir schrei-
ten auf dem Rücken in westlicher Richtung weiter, von den
beiden Fahrwegen den zur Rechten wählend. Anfangs ist
die Aussicht nach beiden Seiten hin frei, bis rechts wieder
eine hohe Hecke beginnt und an dieser Seite die Aussicht
verdeckt. An der linken Seite dagegen gewahren wir das
der Dorfschaft Hiddesen gehörende Eichengehölz und na-
he davor ein einzelnes Häuschen hinter einem, rings mit
hohen Hecken eingeschlossenen Garten. Dieses Haus, die
„Kinderhütte“ genannt, nebst dem Garten gehört der
Stadt Detmold und deutet auf die frühere Hudegerechtigkeit
derselben in dieser Gegend. Links unfern davon befindet sich
eine noch gut erhaltene Wolfsgrube, ein Wahrzeichen, daß
auch dieses Raubthier früher in hiesiger Gegend gehaust hat. **)
Rechts davon erblicken wir noch einige Häuser, die gleichfalls

*) Hier war vermuthlich früher ein Siechenhaus.

**) Der letzte Wolf wurde in der Nähe des Donoper-Teichs
vor etwa 100 Jahren erlegt und soll später vor dem Lemgo-
er Thore Detmold's an einem Schandpfahle aufgehängt sein.

zur Dorfschaft Hiddesen gehören. — Wir verfolgen den Rücken des Berges an der linken Seite der Hecke her bis zu deren Ende, wo links sich ein Hohlweg zwischen zwei hohen Hecken hinab zieht. Hier hört das Weiterschreiten in gerader Richtung über den hier beachteten Rücken des Berges auf, und wir mögen hier umkehren, falls wir nicht einen bedeutenden Umweg machen wollen, der uns erst nach 10 Minuten zum Ende des Bergrückens bringt. Dieser Umweg führt links bergab durch den Hohlweg bis an's Ende desselben, wo von links her ein breiter Weg sich mit ihm vereinigt. Hier verfolgt man den Fußpfad rechts durch eine Lücke in der hohen Hecke, der durch Kornfelder wieder auf den Rücken des Berges führt, wo man bis zur Spitze des hohen Buschwerks zur Linken fortschreitet. Dort hat man auf diesem Berge die weiteste Aussicht, von einer Bergreihe begrenzt, die mit der Grotenburg beginnt, über den Stenberg sich fortsetzt und nordwestlich erst mit den Bergen in der Wüste endigt und mindestens $\frac{3}{4}$ einer Kreislinie beträgt. Diese schöne, weite Aussicht lohnt reichlich den gemachten Umweg und ladet zu längerem Verweilen ein. Nachdem wir uns hier gehörig umgeschaut, können wir noch an der rechten Seite des Gebüsches her gehen bis fast an's Ende des Berges und vor einer Lücke Halt machen, in welcher der steinige Boden noch Spuren eines alten Bauwerks verräth; in alten Zeiten soll hier ein Wartthurm gestanden haben. Hier mögen wir noch einmal die Blicke über die weite Landschaft in dem Berrethale schweifen lassen; nahe zu unsern Füßen erblicken wir das Dorf Heidenoldendorf, weiterhin die Städte Lage und Ufeln und viele andere Ortschaften. —

Hier kehren wir jedenfalls um und gehen auf demselben Wege zurück bis zu dem schon bezeichneten Wege, auf dem

Rücken des Hiddeserbergcs, der uns hinab auf's Bruch und nach Detmold zurück bringt. Dieser Weg an der nördlichen Seite des Berges hinab, welcher uns fortwährend einen schönen Blick auf das Bruch und die Stadt, so wie die weitere Landschaft nach dieser Seite hin gestattet, führt bei einigen Steingruben vorbei, in deren Nähe wir vielfach Gelegenheit haben, die mit den ausgebrochenen Steinen festverbundenen, versteinerten Muschelschalen in zahlreicher Menge zu erblicken. Am Fuße des Berges liegt rechts von unserm Wege die neue Hüppe'sche Bierbrauerei, die hier unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich zieht. Wir überschreiten sodann in schräger Richtung von Links nach Rechts den chausfirten Communalweg und folgen dem Fußpfade über den beackerten s. g. Doctorkamp; nachdem wir sodann die Brücke über den Knochenbach überschritten, setzen wir den Weg über das Bruch fort bis zu dem Hirtenhause. Von dort kehren wir durch die Ameide und über den Schloßplatz in unser Logis zurück.

5. Von Detmold nach Peterstieg ($1\frac{1}{2}$ St.)
(oder auch von der Grotenburg oder von Hartröhren nach Peterstieg à $\frac{1}{2}$ St.), von da nach der Hohenei (5 Min.) und sodann den Waldrand entlang bis zum Hangstein, dann über den Hellberg bis auf's Winnfeld ($\frac{3}{4}$ St.); von dort hinab zu den Quellen der Berlebecke ($\frac{1}{4}$ St.); von dort nach Berlebeck zum Gasthose von G. Aussenborn (20 Min.) und von da nach Detmold zurück ($1\frac{1}{2}$ St.). — Oder von der Quelle weiter auf den Falkenberg ($\frac{1}{2}$ St.), von da nach den Ertersteinen (1 St.), von da zum Gasthause